

Der Familienstamm Bach in Gräfenroda.

Von Kirchenmusikdirektor E. Lux (Dhrdruf)¹⁾.

In der Bachbiographie von C. Sanford Terry ist (S. 2 der deutschen Ausgabe) nach der den kundigen Leser merkwürdig berührenden Schilderung Arnstadts und dessen Umgebung zu lesen: „Malerisch zwischen bewaldeten Höhen eingebettet liegt Gräfenroda. Hier tritt uns zum ersten Male ein Glied des Bachschen Geschlechtes entgegen.“ usw. Zu dieser überraschenden Bemerkung — stand doch bis dahin fest, daß der Urstamm der Bachschen Familien in Wechmar bei Dhrdruf zu suchen wäre — sollen nachstehend einige Feststellungen auf Grund schriftlicher Überlieferungen aus den Kirchenbüchern und sonstigen Akten des erwähnten Ortes erfolgen.

Es ist in meinem Heimatsorte längst bekannt gewesen, daß es bis nach dem dreißigjährigen Kriege den Familienstamm Bach als Einwohner aufzählen konnte und daß der lange Krieg mit Hungersnot und Pest auch die verschiedenen Bachfamilien völlig hinweggerafft habe. Mein Vater, der dort an die 50 Jahre ein echter, rechter Kantor alter Zeit war, hat mir öfter erklärt, die Bach stammten alle ursprünglich aus Gräfenroda. Wie er zu solcher Behauptung kommen konnte, ob sie örtliche Überlieferung war, ist mir leider unbekannt geblieben. Was ist geschichtlich Wahres daran?

Es kann als Tatsache gelten, daß der bis jetzt älteste Vertreter des Namens Bach ein Bewohner dieses Walddorfes gewesen ist. Er trug den Vornamen Hans, der sich oft wiederholt, und mag in der Zeit 1480—1490 geboren sein. Fast 200 Jahre hindurch begegnen uns weitere Glieder der Familie. 1677 wird erwähnt „Jacob Bachen, am 28. Januar frühe gegen 7 Uhren im Herrn sanft und

¹⁾ Unter Mitbenutzung von Veröffentlichungen in „Heimatbloden für Gräfenroda, Geschwenda und Frankenhain“, Schriftleitung: Pfarrer Dr. Engert, Druck und Verlag von Franz Engelhardt, Gräfenroda.

seelig verschieden und am 28. dieses Christlich zur Erden bestattet worden, seines Alters 73 Jahren und 10 Wochen.“ Spätere Zeiten bringen den Familiennamen nicht wieder, er war also dort ausgestorben.

Der zuerst erwähnte Bach, also Hans, arbeitete mit Hans Abendroth, ebenfalls aus Gräfenroda, in den drei Stunden entfernten Ilmenauer Bergwerken. „Aus unbekannter Ursach“ wurden beide auf Veranlassung eines gewissen Hans Schuler in Haft genommen. Der Graf Günther von Schwarzburg wandte sich unter dem 23. Februar 1509 an den Domherrn Sömering im Erfurt (den kurfürstlich Mainzschen geistlichen Gerichtsherrn) und bat um Freilassung seiner beiden Untertanen. Diese Bittschrift des Grafen, der Herr von Arnstadt war und zu dessen Besitz teilweise Gräfenroda gehörte, befindet sich augenblicklich im ehemals fürstlichen Archiv zu Sondershausen. Ob von Gräfenroda damals ein Zweig der Familie nach Wechmar gezogen ist, läßt sich nicht feststellen. Der Zeit nach könnte es stimmen. Veit Bach in Wechmar ist 1619 gestorben, sein Sohn Hans 1626. Letzterer wird 1561 als Mitglied der Gemeinde-Vormundschaft, wie bekannt, erwähnt. Da man damals nur in gereiften Jahren zu solchem Ehrenamt erwählt wurde, scheint er ein hohes Alter erreicht zu haben¹⁾. Sein Geburtsjahr ist bis jetzt nicht festgestellt.

Zwei Hannß Bach traten zu gleicher Zeit in Gräfenroda auf. 1595/1596 wird ein neuer Flurteil, „Leuse Bühlen“, von den beiden Erbherren und ihrer Obrigkeit, derer von Witleben auf Liebenstein, „an die Gemeyne Gräfenroda“ abgegeben. In der betreffenden Urkunde, ausgestellt am 21. April 1596, werden unter der „82 Manschaft“ des Ortes erwähnt an 18. Stelle Hannß Bach Senior und an 79. Stelle Hannß Bach Junior. Demnach waren beide als Hausbesitzer ansässig, was aus der Bemerkung zu schließen ist: „uff ein jedes Haus ist ein Stück Ackers und Landes ausgetheillet.“ Eine weitere Eintragung, nach dieser Zeit 1595/1596, ist zu finden in der Gemeinderechnung von 1650/1651. In der Ausgabe ist gebucht: „8 gr. Jacob Bachn, das er wegen Gemeinde zu Liebenstein gewesen.“ Demnach hat er, wenn ihm die Aufgabe zufiel, in

¹⁾ Das ist doch sehr unwahrscheinlich und wird auf einen anderen, früheren Träger des Namens zu beziehen sein. D. Herausg.

Gemeindeangelegenheiten beim Gräflichen Herrn auf Liebenstein vorzusprechen und zu verhandeln, Sitz in der Gemeinde-Vormundschaft gehabt. Weitere Eintragungen im Kirchenbuch¹⁾ sind folgende:

1627. Jacob Bach Kirchgang und Hochzeit gehalten Montag nach dem 2. Sonntag post Epiphan;
1629. Jacob Bach ein Sohn Hanß getauft, hat Hanß Möller jun. gehoben den Tag nach Georgi den 24. Apr.
1631. Jacob Bach eine junge Tochter getauft Mittwochs vor Sim. u. Jud. den 26. Octbr. und ist Gevatter Ottilia, Peter Eschrichen zu Geschwenda Tochter.
1633. Jacob Bach einen Sohn getauft, hat Hanß Kehl, Leonhardt Kehlen Sohn, gehoben Mittwoche nach Reminiscere den 20. Mart.
1645. Den 22. Jul. Jacob Bach einen Sohn geboren und den durch Valentin Töpfern seinen Sohn, Hammerschmidt in der Lütchen, zur Taufe getragen und Casparus genannt worden nach dem Paphen.
1652. den 21. Febr. Des Abends zwischen 7 und 8 Uhr ist Jacob Bach eine Tochter geboren und den 23. huj. durch veronica Raschin zur heil. Taufe getragen und Veronica genannt worden.

Im Beerdigungsregister ist aufgeführt:

1621. Den alten Hanß Bach begraben, Dienstag nach der Angelroder Kirch-Meß, war der 4. September Leichenpredigt.
1629. Die alte Grethe Bachen, sonst Groschen genannt, Dienstag nach Allerheil. begraben, Leichenpredigt.
1629. Die alte Bach Orth²⁾ begraben. Dom. p. q. p. Trinitatis.
1630. Osann Bachs von 18 Jahren, des Becken im Bachhausen Tochter begraben Freytag post Trinitatis.
1650. Des Beckens jüngste Tochter Montag nach dem 4. p. Trin.

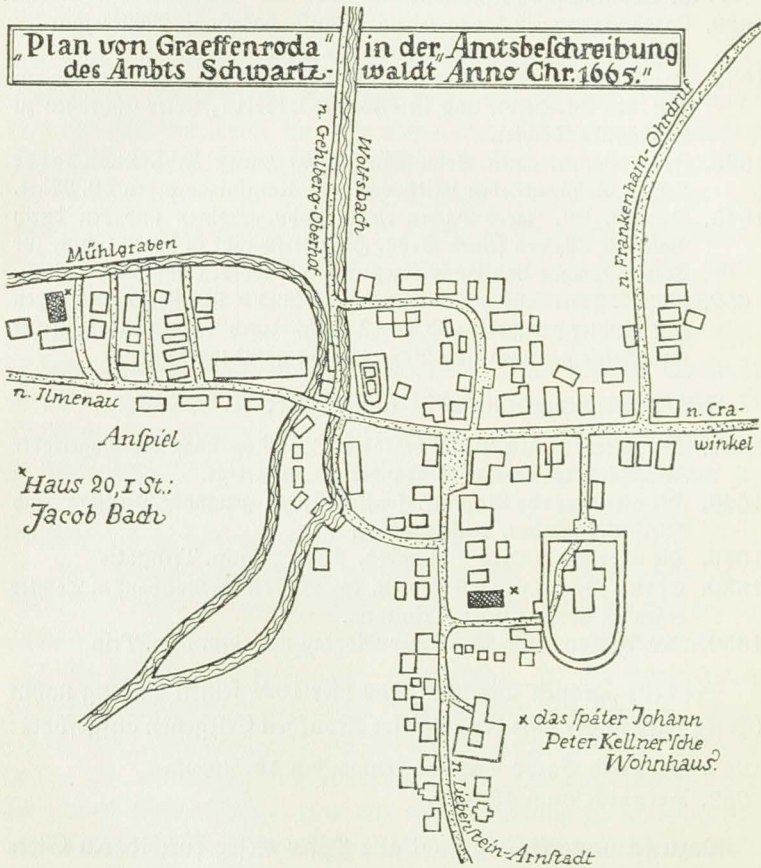
Bei dem „großen Sterben“, das hier 1624 seinen Anfang nahm (Pest), wird in der Liste der an dieser Krankheit Erlegenen aufgeführt:

242. Heinrich Bachs Tochter Montag, den 15. August.
282. Heinrich Bach 43 Jahr.

Dazu sei bemerkt, daß nicht alle Opfer dieses furchtbaren Sterbens aufgezeichnet sind. Von den Jahren 1625—1628 fehlen alle Nachrichten, also gerade in der Zeit, da Krieg und Pest am fürchterlichsten wüteten. Eine Bemerkung des Ortspfarrers besagt: „Sind

¹⁾ Von 1615 an beginnen die Kirchenbücher regelmäßig über Taufen, Trauungen und Sterbefälle zu berichten.

²⁾ Abgefürzter Vorname Orthey.



in diesem Sterben 48 Paar von einander geschieden, 30 Paar (Eheleute) ganz geblieben, 28 Wittwer, 37 Wittwen; Ist nicht mehr als ein Hauß, Kehl Ionarts Hauß, blieben, darinnen niemand krank worden und gestorben.“ Im Jahre 1630 allein erlagen der Pest (Beginn 1624, Ende 1630) bei einer Einwohnerzahl von ehemals höchstens 500 Seelen 364 Personen.

Weitere Eintragungen:

1640. den 14. Mart. Hans Bach begraben;
 1652. Jacob Bachen ist den 15. Juli sein junges Töchterlein wieder gestorben und den 16. Juli zu Erden bestattet worden, alt 20 Wochen und 5 Tage.
 1677. den 28. Jan. frühe gegen 7 Uhr ist Jacob Bachen im Herrn sanft und seelig verschieden und den 28. dieses Christlich zur Erden bestattet worden, seines Alters 73 Jahren und 10 Wochen.

Ansässig waren also in der Zeit 1627—1677 fünf Familien Bach: 1. Hans senior, 2. Hans junior, 3. der Bäcker, dessen Vorname nicht ersichtlich ist, 4. Jacob und 5. Heinrich.

Hans senior	starb	1621,
„ junior	„	1640,
der Beck		?
Jacob, geboren	1604,	„ 1677,
Heinrich, „	1597,	„ 1640.

Von den drei Söhnen Jacobs: Hans, Leonhardt, Casparus, ist nichts zu erfahren, da wie schon erwähnt, die kirchlichen Nachrichten vier Jahre lang fehlen. Möglich, daß auch sie von der Pest hinweggerafft wurden, möglich, daß sie verzogen, was allerdings in jener Zeit schwer hielt. Mit Jacob Bach ist jedenfalls sein Familienstamm erloschen, der Name Bach findet sich im dortigen Kirchenbuch oder in sonstigen Akten nicht wieder.

In einer Beschreibung „des Dorffs Gräfenroda“ aus der „Ambtsbeschreibung des Ambts Schwarzwald vom Jahre 1665“ (mitgeteilt vor ungefähr 60 Jahren vom Regierungsrat Heß in Gotha dem damaligen Rektor Zeyß in Gräfenroda, hierzu eine Karte, kopiert von Zimmermeister Heinrich Keffler daselbst) ist zu ersehen, wo in diesem Jahre Jacob Bach wohnte als in seinem Eigentum: „Haus 20, 1 St. (Stockwerk) Jacob Bach.“ Auf der Karte ersichtlich: Anspiel IV links, schwarz schraffiert.